

Presseinformation

Jahresvorschau 2026

Das Österreichische Filmmuseum 2026: Dialoge zwischen Kunst und Kino, Analog und digital

Das Österreichische Filmmuseum begeht das Jahr 2026 mit einem inhaltlich weit gespannten Jahresprogramm, das zentrale Positionen der Filmgeschichte mit zeitgenössischen Perspektiven verbindet. Retrospektiven zu Luchino Visconti, Derek Jarman, Alexander Kluge, Shirley Clarke, Michael Roemer und Stanley Kubrick bilden markante Fixpunkte, ergänzt durch umfangreiche Sammlungsprogramme, internationale Gäste sowie neue Initiativen in den Bereichen Digitalisierung und Vermittlung. Im Zentrum steht das Kino als historischer Erfahrungsraum, als Ort ästhetischer Radikalität und als Medium gesellschaftlicher Selbstbefragung.

Geschichte, Macht und Begehr: Von Visconti über Kluge bis Jarman

Der traditionelle Jahresauftakt mit italienischem Kino ist 2026 **Luchino Visconti** gewidmet. Mehr als zwanzig Jahre nach der letzten umfassenden Schau im Filmmuseum kehrt das Werk eines der einflussreichsten Regisseure des 20. Jahrhunderts auf die Leinwand zurück. Als Mitbegründer des Neorealismus, als Erneuerer von Theater und Oper und als Regisseur großer Literaturverfilmungen entwickelte Visconti eine singuläre filmische Sprache, die politische Analyse, historische Genauigkeit und formale Opulenz miteinander verbindet – getragen von einer sensiblen Aufmerksamkeit für Körper, soziale Rollen und Formen des Begehrrens, was sein Kino bis heute einzigartig macht. Sein Schaffen blieb dabei stets von inneren Spannungen bestimmt: zwischen Tradition und Umbruch, Aristokratie und Klassenkampf, persönlicher Erfahrung und kollektiver Geschichte. Alle Filme werden im Originalformat auf raren 35mm-Kopien gezeigt.

Von Viscontis historisch grundiertem Autorenkino führt das Programm weiter zu einer Figur, die filmisches Erzählen konsequent geöffnet hat: **Alexander Kluge**. Als Mitinitiator des Neuen Deutschen Films setzte er in den 1960er-Jahren entscheidende Impulse, bevor er seinen Fokus zunehmend auf das Fernsehen, auf literarische und theoretische Formen ausweitete. Kluges Werk ist von einem unerschöpflichen Interesse an Geschichte, Philosophie und gesellschaftlicher Erfahrung geprägt. Die Retrospektive reicht von frühen Kinoarbeiten bis zur Weltpremiere seines neuesten Films. Anlässlich seines 94. Geburtstags wird Alexander Kluge via Zoom im Filmmuseum zu Gast sein. Die Reihe entsteht in Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien, die begleitend die Ausstellung „Nachts träumen die Kulissen von ungesehenen Bildern“ von Alexander Kluge im Prospekthof des Atelierhauses der Akademie präsentiert.

Während Kluge die Montage von Geschichte und Gegenwart ins Zentrum stellt, entfaltet sich bei **Derek Jarman** ein radikal subjektiver, körperlich und politisch aufgeladener Zugang zum Kino. Jarman zählt zu den bedeutendsten britischen Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts und war zugleich eine zentrale Figur queerer Kultur und künstlerischen Widerstands. Seine Filme verbinden autobiografische Fragmente, politische Dringlichkeit und poetische Offenheit zu einer unverwechselbaren Handschrift. Das Österreichische Filmmuseum präsentiert 2026 alle verfügbaren Filme Jarmans, darunter sämtliche Kooperationen mit **Tilda Swinton**, restaurierte frühe 8mm-Filme, Musikvideos sowie eine seltene Live-Aufführung seines testamentarischen Films *Blue* mit Originalmusikbegleitung des Komponisten **Simon Fisher Turner** am Klavier.

„This is what I miss, now that there are no more Derek Jarman films: the mess, the cant, the poetry, Simon Fisher Turner's music, the real faces, the intellectualism, the bad-temperedness, the good-temperedness, the cheek, the standards, the anarchy, the romanticism, the classicism, the optimism, the activism, the glee, the bumpiousness, the resistance, the wit, the fight, the colors, the grace, the passion, the beauty.“

— Tilda Swinton

Anfänge, Wiederentdeckungen und filmische Genealogien

Mit *Collection on Screen: First Light* richtet das Filmmuseum den Blick auf Regiedebüts als entscheidende Momente der Filmgeschichte. Ob als frühes Versprechen, als radikaler Einzelentwurf oder als Auftakt eines außergewöhnlichen Werks: Die Anfänge von Filmemacher*innen wie **Erich von Stroheim, Josef von Sternberg, Luis Buñuel, Jean Vigo, Orson Welles, Akira Kurosawa, Agnès Varda, Jean-Luc Godard, John Cassavetes, Chantal Akerman, David Lynch** oder **Jim Jarmusch** markieren Weggabelungen, an denen sich das Kino neu erfand. Ergänzt durch weniger bekannte, heute neu zu entdeckende Arbeiten und eine Coda an der Schwelle zum 21. Jahrhundert versammelt das Programm über siebzig Filme – mit wenigen Ausnahmen in glänzenden 35mm-Kopien.

Eine weitere große Retrospektive verbindet drei sehr unterschiedliche, generationell jedoch verwandte Positionen: **Shirley Clarke, Michael Roemer** und **Stanley Kubrick**. Anlass ist die Wiederentdeckung und Restaurierung von Roemers Schaffen, das erstmals vollständig in Europa gezeigt wird. Gemeinsam ist den drei Filmemacher*innen nicht nur ihre zeitliche Nähe, sondern auch eine tiefgreifende Prägung durch jüdische Kultur und ein kompromissloser Anspruch an das Medium Film. Während Kubrick längst zum Kanon zählt, eröffnen die Filme von Clarke und Roemer neue Perspektiven auf das amerikanische Independent-Kino und laden dazu ein, sie als das zu entdecken, was sie sind: Clarke als eine der Pionierinnen und Wegbereiterinnen des amerikanischen Tanz-, Experimental- und Dokumentarfilms und Roemer als eindrucksvolles Beispiel dafür, was passiert, wenn man die politische Neugier von Robert Kramer, die psychologische Einsicht von Eric Rohmer und die unermüdliche Vitalität von John

Cassavetes miteinander verbindet. Alle Arbeiten werden ebenfalls auf bestmöglichen 35mm-Kopien präsentiert.

Zeitgenössische Stimmen, Sammlung und Vermittlung

Auch 2026 wird das Programm durch internationale Gäste ergänzt: Die US-amerikanische Filmemacherin **Nora Sweeney** präsentiert im Filmmuseum eine Auswahl ihrer auf 16mm gedrehten Arbeiten, ebenso wie **Bruce Yonemoto**, der das videokünstlerische Werk, das er gemeinsam mit seinem Bruder Norman entwickelte, persönlich vorstellt. Die Programme entstehen in Kooperation mit sixpackfilm. Im Rahmen dieser Kooperation sei auch noch die Künstlerin **Viktoria Schmid** genannt, die 2026 im Filmmuseum zwei Kurzfilmprogramme kuratiert. In diesen treten ihre eigenen Analogfilme mit Werken anderer Filmemacher*innen in Dialog. Ebenfalls erwähnt sei **Josef Dabernig**, der 2026 seinen 70. Geburtstag begeht und dessen formal strenges, oft ironisches Kino zwischen Architektur und Gesellschaft im Filmmuseum gezeigt wird.

Ergänzt wird dieser Fokus auf zeitgenössische Positionen durch eine Zusammenarbeit mit der Künstlerhaus Vereinigung und einer **Personale zu Linda Christianell**, einer prägenden Figur der österreichischen Filmavantgarde und ihrer sogenannten „dritten Generation“. Diese Kooperation ist für das Filmmuseum Anlass, Christianells im *Filmmuseum LAB* aufbewahrtes filmisches Werk erstmals vollständig zu erschließen, umfassend digital zu restaurieren und damit in seiner Gesamtheit zugänglich zu machen.

Anlässlich der Ausstellung „Alles Arbeit“ zeigt das Filmmuseum in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Österreich ein Programm das sich weiblicher Arbeit widmet, unter anderem mit Chantal Akermans *Jeanne Dielman, 23, quai du Commerce, 1080 Bruxelles*. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bereichert somit sowohl das Kinoprogramm als auch die Sammlungs- und Forschungsarbeit des Österreichischen Filmmuseums.

So präsentiert das Filmmuseum 2026 die Ergebnisse mehrerer digitaler Erschließungsprojekte, darunter die Plattformen *Abenteuer Alltag* und *Zeitmaschine Modernes Wien* sowie neue Bestände auf *Kulturpool*. Diese Projekte ermöglichen einen erweiterten öffentlichen Zugang zu historischem Filmmaterial und schaffen österreichweit neue Grundlagen für eine gelungene Vermittlungsarbeit.

Entsprechend werden 2026 auch die Vermittlungsprogramme des Filmmuseums weiter ausgebaut – insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch im Bereich der Fort- und Weiterbildung für Pädagog*innen und Filmvermittler*innen. Aufbauend auf der Auszeichnung des Netzwerks *Cinemini* setzt das Filmmuseum seine Bemühungen um Teilhabe, Inklusion und nachhaltige Filmvermittlung verstärkt auch in den Bundesländern fort.



Das Jahresprogramm 2026 versteht sich als Einladung, Filmgeschichte im Kino zu erleben, neue Perspektiven zu entdecken und das bewegte Bild als lebendigen Teil unserer Gegenwart zu begreifen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.filmmuseum.at oder Sie wenden sich direkt an: Tomáš Mikeska, tom@tm-relations.com, T +43 650 676 15 84